ZADKINE

11.12_Zadki 2714
Jüdisches Museum
Berlin
Bibliothek

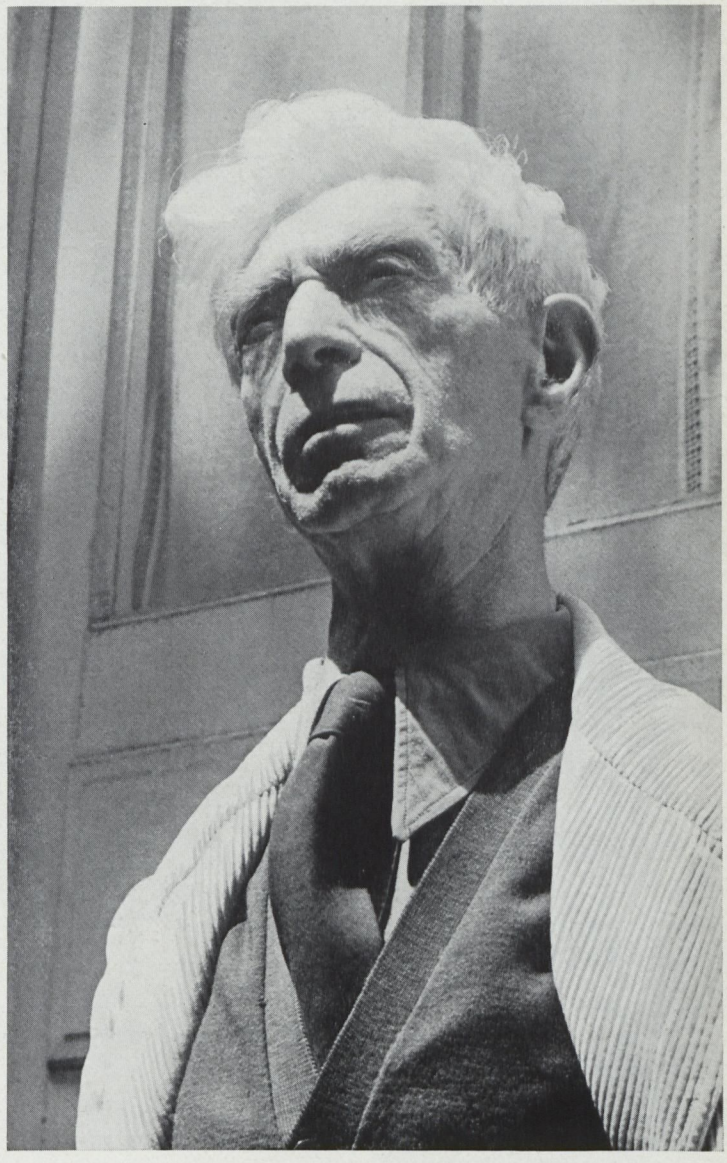
OSSIP ZADKINE

OSSIP ZADKINE

PLASTIKEN 1910-1959

WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM
KÖLNISCHER KUNSTVEREIN
KÖLN 1960

GREVEN & BECHTOLD, KÖLN
CF



Badende, Basaltlava 1937
Im Besitz der Stadt Köln

Ossip Zadkin bildet in unserer Vorstellung zusammen mit Henri Laurens und Jacques Lipchitz jene Bildhauergruppe, die in der Zeit um den ersten Weltkrieg die strenge formale Schulung des Kubismus durchlaufen hat, in reiferen Jahren für die Aufgaben der figürlichen Bildnerei neue Ausdrucksweisen entwickelte. Diese sehr persönlichen Ausdrucksweisen kommen zustande aus einem Ineinanderwachsen ältester Formelemente mit der Rhythmik des zwanzigsten Jahrhunderts und dem neuartigen Verhalten zum Material, wie es das technische Zeitalter heraufgeführt hat. So wird, und dies gerade bei Zadkin, manche mythische Urvorstellung auf neue, oft erregende Weise lebendig.

In Köln ist die Kunst Zadkins nicht mehr unbekannt, umsomehr als sich einige Werke von ihm in öffentlichem Besitz befinden. Aber unsere Ausstellung zeigt sein Schaffen zum ersten Mal in umfassender Weise – sie folgt damit der vor einigen Jahren vom Wallraf-Richartz-Museum ausgegangenen Ausstellung Henri Laurens. Daß die Ausstellung zustande kommen konnte, dafür ist in erster Linie dem Künstler selbst zu danken, sodann der Galerie Christoph Czwiklitzer in Köln, die die Werke zusammengestellt hat. Der Kölnische Kunstverein, sein Vorsitzender Dr. Josef Haubrich und sein Geschäftsführer Dr. Toni Feldenkirchen, haben die Initiative ergriffen und die Hauptlast der örtlichen Vorbereitungen getragen.

Der Botschafter Frankreichs in der Bundesrepublik, Seine Exzellenz M. François Seydoux de Clausonne, hat den Veranstaltern die Ehre gegeben, das Patronat über die Ausstellung zu übernehmen. Auch an dieser Stelle sei ihm dafür gedankt. M. René Hombourger danke ich für das tätige Interesse und die Förderung, die er der Ausstellung hat zuteil werden lassen. M. Jean Cassou, der Konservator des Musée nationale d'Art moderne, Paris hat in dankenswerter Weise die Würdigung des Künstlers beigesteuert.

Otto H. Förster

Ossip Zadkine überrascht und entzückt uns in seiner schriftlichen wie in seiner mündlichen Ausdrucksweise. Das sind Äußerungen von frappierender Übertreibung, bizarrer Spötterei, forcierte und zwingende Bilder, die nichtsdestoweniger mit einer außergewöhnlichen Spontaneität hervorsprudeln. So betrachtet er die Dinge oft von der Seite, aus ihrer spaßhaften und etwas wunderlichen Sicht, oder er verleiht ihnen ein andermal gewisse Klarheit, auf die man zwar nicht gefaßt ist, die jedoch bestimmt und einleuchtend wirkt. Aus dieser Begeisterung spricht ohne Zweifel etwas vom russischen Futurismus und extravaganten Lyrismus, der die Oktoberrevolution ankündigte und ihre ersten Anzeichen begleitete, aber man muß auch den Akzent eines eigenwilligen Menschen heraushören. Diese rund 70jährige Eigenart ist von vielen Abenteuern geprägt, Abenteuern des künstlerischen wie des allgemeinen Lebens dieses Jahrhunderts. Sie hat sich jedoch von Anfang an mit der Kraft einer unbeirrbaren Berufung behauptet und in der Folge, während ihres ganzen Verlaufs, immer entscheidender bestätigt.

Ossip Zadkine wurde 1890 in Smolensk geboren. Er hat von seiner Heimat und der sich dort vorbereitenden Umwälzung eine Art metaphorischer Tugend und ein instinktives Wandlungsvermögen bewahrt. Seine früheste Erinnerung, von der man hört oder besser gesagt, die er zum Ausdruck bringt, ist eine Erinnerung an Wälder. In den Wäldern vermutet er seine organische Herkunft, vom Geist der Wälder fühlt er sich belebt, vom Geist des Keimens und der Metamorphose, vom feurigsten, umstürzendsten, unumschränkt dynamischsten aller Geister. Schon am Anfang seines Wirkens fühlte Zadkine sich von der Materie angezogen, in der dieser Geist sich offenbart – vom Holz und allen Holzarten. Ob es Birke aus den Winterwäldern seiner Kindheit oder mysteriöses exotisches Ebenholz ist, er kennt den Saft, den Geruch, die mehr oder weniger große Eignung zum Schnitzen. Zadkine ist auch Maler, denn als hauptsächlich barocker Künstler fürchtet er keineswegs die polychrome Skulptur. Er liebt es, die Bereiche zu vermischen und versteht es, sich der Phantasie der Farben anzupassen.

Ich erinnere mich an die Zeit am Montparnasse unmittelbar nach dem 1.Weltkrieg, als wir uns abends im Atelier des Kameraden Ramey trafen. Da war eines seiner allerersten Werke, das wirklich charakteristisch für ihn war »Monsieur Job et ses amis«, eine drollige Komödie mit Holzpuppen. In diesem herrlichen Spielzeug und in den leuchtenden Totems, die Zadkine damals schnitzte, lag etwas von russischer Leidenschaft, gewiß, aber auch ein burlesker Humor, den er von seinen beiden Aufenthalten in London, von denen der erste ein harter Kampf mit der Misere war, mitgebracht hatte. Zadkines fröhliche Inspiration kommt nicht von ungefähr, seine Begeisterung ist keine künstliche Pose, der Wind, der die Saiten seiner Lyra streift, hat seine Wirkung; diese ganze poetische Form ist gebildet aus wahren und wichtigen Faktoren, die aus dem Leben, der Natur und aus dem Schicksal gegriffen sind.

Zadkine ist in seinen ersten Jahren am Montparnasse, nachdem er im Krieg in der französischen Armee gedient hatte, durch die Schule des Kubismus gegangen. Dieser gefiel ihm durch den strengen Zwang, dem er die Struktur der Dinge unterwarf. Doch war diese Strenge für seinen Geschmack noch zu rational. Er schuf daraus mutwillige, brüskierende Dinge und ordnete diese in den Wortschatz ein, der ihm zu eigen werden sollte, indem er Leere durch Fülle, konkav durch konvex, Licht durch Schatten ersetzte und umgekehrt.

Zadkine besitzt seinen Kosmos, seine Menschlichkeit, seine Götter und Zeichen, seine Art zu leben und sich für all dies zu begeistern. Man kann verstehen, daß, so dankbar er sich auch den Vereinigten Staaten gegenüber erzeigen mochte, die wie viele unserer besten Künstler auch ihn während der Nazi-Besetzung aufnahmen, er sich in der Geometrie von New York nicht wohlfühlte. Geometrie! Seine Welt bedeutet vielmehr Ablehnung alles Geometrischen, sie ist eine barocke Welt, fast Rokoko, eine Welt der slawischen Wälder, der italienischen Komödie und des englischen Zirkus, wo sich unerwartet Energien manifestieren, wo Gesten auftauchen, die sich widersprechen, wo Worte und Töne hervorbrechen, die die Folge eines Tones, eines Wortes sind, die vielleicht am entgegengesetzten Ende des Registers liegen oder vielleicht überhaupt nicht vorhanden sind, die aus der Stille, aus dem Absurden kommen. Diese ausgesprochen lyrische Einstellung kann sich nur in eine ungestüme, brausende plastische Imagination verwandeln. Zadkine schafft ständig neue Formen und verbindet sie mit einer unendlichen Erfindungsgabe, aber, um die Dinge klarer zu sagen, diese Erfindungsgabe, die nichts von Berechnung hat, verbindet sich mit einem inneren Drang, einem glücklichen vitalen Instinkt, vergleichbar dem Druck der Säfte, und nach dieser natürlichen Ordnung setzen sich Glieder, Winkel, Wellen und Hohlräume zusammen, bilden das Formenrepertoire Zadkines, die Begriffe seiner Rhetorik, die Noten seines Liedes.

Und was erzählt, was singt uns dieses Repertoire? – Aber, natürlich was die Poesie erzählt und singt, die im Kopf eines großen Dichters wohnt: die schönsten Themen, die höchsten Mythen und die ganze heilige Geschichte des Menschen.

Jeder Figur dieser Geschichte setzt Zadkine ein Denkmal. Dem Poeten zunächst, den ersten Verkündern des Heiligen, Appollinaire, Jarry, Lautréamont und dem Apostel der universalen Nächstenliebe: Vincent van Gogh. Ihnen, allen Propheten, allen Gesandten. Dem Obersten dieser Gesandten, Orpheus, Prometheus sowie dem menschlichen Wald und der Geburt der Formen. Wie allgemein diese religiöse Dramaturgie auch sein mag, sie läßt nichtsdestoweniger das einzelne Geschehnis heraustreten und dessen tragische Aktualität aufleuchten. Wie rühren uns seine Symbole »Die Gefangene«, »Phönix« und »Denkmal für eine zerstörte Stadt«, deren ausgestreckte Hände – ein vom Künstler oft verwendetes Motiv – leider das Unglück so vieler Städte unserer Zeit darstellen könnten, und eine der am stärksten betroffenen erwählt haben, um dort ihren endgültigen Platz zu finden: Rotterdam.

Widerspruchsvoll und empfindsam, allen Phantasien wie allen Gemütsbewegungen geöffnet, wissensdurstig aus einer erhebenden und fruchtbaren Kraft heraus, ebenso rasch den großen Regungen des Herzens ergeben und dem Wachstum der Pflanzen, ein Menschenfreund, ein Freund der Welt, große bewegliche und klare Intelligenz, ein dramatisches, vielseitiges und charmantes Genie, so erscheint uns Ossip Zadkine jetzt als einer der Schöpfer der Kunst unserer Zeit, die zur eminenten Würde und umfassenden Bedeutung dieser Kunst das meiste beigetragen haben.

Junge Künstler suchen seine Belehrung, da sie ihn für fähig halten, in ihnen eine glückliche und zuversichtliche schöpferische Kraft zu erwecken. Die großen Schwierigkeiten seines Handwerks geben ihm nie Anlaß zu Pessimismus, die verschlungenen Pfade sind ihm herrliches Spiel; er hat der modernen Kunst lichtvollen Ausdruck verliehen.

Jean Cassou

Dans son style écrit comme dans son style oral, Ossip Zadkine nous surprend et nous ravit. Ce sont propos d'une outrance percutante, d'une fantasque goguenardise, images forcées et forcenées qui, néanmoins, jaillissent avec une extraordinaire spontanéité. C'est une façon de prendre les choses de biais, sous leur aspect cocasse et saugrenu, ou, d'autres fois, de les ramener à quelque évidence à quoi on ne s'attendait pas, mais qu'on ne peut que reconnaître définitive et illuminante. Toute cette verve, sans doute y retrouve-t-on quelque chose du futurisme russe et de l'extravagant lyrisme qui pressentit et accompagna les premiers pas de la révolution d'octobre, mais il faut y entendre aussi l'accent d'un homme singulier. Cette singularité, près d'accomplir bientôt ses soixante-dix ans, a passé par diverses aventures, qui sont celles de la vie artistique et de la vie générale du siècle: elle ne s'en est pas moins, dès le départ, déclarée avec la vigueur d'une irrésistible vocation et par la suite, durant tout le parcours, elle n'a cessé, toujours plus péremptoire, de s'affirmer.

Né à Smolensk en 1890, Ossip Zadkine a donc gardé de sa patrie natale et de l'explosion qui s'y préparait une sorte de vertu métaphorique, un instinctif pouvoir transformateur. Son souvenir initial, à l'entendre ou plus exactement à tirer parti de ce qu'il rapporte, est un souvenir de forêts. C'est des forêts qu'il tient ses origines organiques, de l'esprit des forêts qu'il se sent animé, qui est l'esprit même de la germination et de la métamorphose, le plus farouche, le plus révolutionnaire, le plus souverainement dynamique des esprits. Aussi dès ses premiers efforts, Zadkine s'est-il senti attiré par la matière où cet esprit s'informe, le bois. Du bois et de tous les bois, bouleau des hivers d'enfance ou mystérieuse ébène exotique, il connaît les humeurs, les odeurs, la plus ou moins grande docilité à se laisser tailler. Peintre aussi, car Zadkine, artiste essentiellement baroque, ne redoute point la sculpture polychrome, se plaît au mélange des genres et sait s'accorder aussi aux fantaisies des couleurs.

Je me rappelle, au temps du Montparnasse de l'immédiate première après-guerre, alors que nous nous rencontrions aux soirées de l'atelier de notre camarade Ramey, »Le monsieur Job et ses amis«, une des toutes premières oeuvres portant vraiment la marque de l'auteur, drôlatique comédie de personnages de bois que chacun pouvait disposer à son gré. Il y avait dans ces merveilleux joujoux et dans les longs totems luisants que Zadkine taillait alors, du pathétique russe, certes, mais aussi sans doute de l'humeur clownesque qu'il avait rapporté de ses deux séjours à Londres – dont le premier fut une dure lutte contre la misère. Car l'allègre inspiration de Zadkine n'est pas gratuite, son enthousiasme n'est pas une pose concertée, le vent qui fait vibrer sa lyre n'est pas vain: tout cet état poétique est formé de facteurs vrais et nécessaires, empruntés à la vie, à la nature, au destin.

Zadkine, dans ses premières années montparnassiennes, après avoir servi dans l'armée française en guerre, a traversé le cubisme. Celui-ci pouvait lui plaire par les violentes contraintes qu'il imposait à la structure des choses. Encore ces contraintes étaient-elles trop rationnelles pour son goût. Il en fit des incartades désinvoltes, les rangea dans le vocabulaire qu'il entendait se forger et qui lui serait propre, substituant le creux au plein,

Orpheus, Bronze 1949
Im Besitz der Stadt Marl

Die drei Freundinnen, Bronze 1929

le concave au convexe, la lumière à l'ombre et vice–versa. Zadkine possède son cosmos, son humanité, ses dieux, ses signes et l'inaliénable manière d'être et de s'émouvoir de tout cela. On comprend encore, par exemple, que, si reconnaissant qu'il ait pu se montrer envers les Etats-Unis qui, avec lui, accueillirent tant de nos meilleurs artistes durant l'occupation nazie, il ne se soit pas entièrement senti à l'aise dans la géométrie de New-York. Encore la géométrie! Son monde est la négation même de la géométrie, un monde baroque, voire rococo, un monde de forêt slave, de comédie italienne et de cirque anglais, où des énergies se manifestent qui sont imprévisibles, où des gestes surgissent qui sont contradictoires, où des paroles et des sons éclatent qui font suite à une parole, à un son situés à l'on ne sait quel autre bout du registre, et peut-être à aucun bout du tout, dans le silence, dans l'absurde.

Cette disposition, proprement lyrique, ne saurait que tourner à une tumultueuse et bruissante imagination plastique. Zadkine invente sans cesse des formes, les combine avec une ingéniosité infinie. Mais, à dire plus exactement les choses, cette ingéniosité, qui n'a rien d'un calcul, se confond avec une poussée intérieure, avec un joyeux instinct vital, conforme à la poussée des sèves, et c'est selon cet ordre tout naturel que se composent ces membres, ces angles, ces ondoiements, ces vides, qui sont le répertoire formel de Zadkine, les termes de sa rhétorique, les notes de son chant.

Avec ce répertoire que raconte-t-il, que chante-t-il? Mais, naturellement, ce que raconte et chante la poésie quant elle habite une tête de grand poète, à savoir les plus beaux thèmes, les plus hauts mythes, toute l'histoire sainte de l'homme. A toutes les figures de cette histoire Zadkine élève des monuments. Aux poètes d'abord, premiers interprètes du sacré, Appollinaire, Jarry, Lautréamont, et à l'apôtre de la charité universelle, Vincent van Gogh. A eux, à tous les prophètes et à tous les messagers. Au messager suprême, à Orphée, à Prométhée, comme à la forêt humaine et à la naissance des formes. Pour générale que soit cette dramaturgie religieuse, elle ne laisse pas néanmoins de connaître l'accident particulier et d'en célébrer la tragique actualité: combien sont émouvants pour nous et chers à nos coeurs les symboles de la »Prisonnière,« du »Phénix« et de ce »Monument pour une ville détruite« dont les mains tendues, motif fréquent chez l'auteur, pourraient, hélas, représenter le malheur de tant de capitales de notre temps, et élirent, pour s'y poser définitivement, une des plus douloureuses, Rotterdam.

Paradoxal et sensible, ouvert à toutes les fantaisies comme à toutes les émotions, curieux de toute force ascensionnelle et proliférante, également prompt à suivre les grands mouvements du coeur et ceux de la croissance végétale, ami de l'homme, ami du monde, intelligence multiple, gracieuse, lucide, génie dramatique et protéen, génie charmant, Ossip Zadkine apparaît désormais comme l'un des créateurs de l'art de notre temps qui ont le plus fait pour l'éminente dignité de celui-ci et sa plus vaste signification. Aussi son enseignement est-il recherché des jeunes artistes, qui le sentent capable de stimuler en eux une heureuse et confiante ardeur inventive. Les rigoureuses difficultés du métier ne lui offrent jamais occasion de ténèbres, les labyrinthes lui sont jeu sublime, il a fait de l'art moderne une expression en pleine lumière.

Jean Cassou

Werkverzeichnis

nach Angaben des Künstlers

1 Weibliche Formen
Lava 1918
H 80 cm

2 Kopf eines Mannes
Stein 1914
5 Güsse in Bronze
H 37 cm

3 Frau mit Fächer
Bronze 1914
3. Guß von 5
H 25 cm

4 Der Bildhauer
Stein, Glas und Blei, 1919
Einziges Exemplar
H 60 cm

5 Stehende Frau
Stein 1920
5 Güsse in Bronze
H 78 cm

6 Der Akkordeonspieler
Bronze 1920
2. Guß von 5
H 43 cm

7 Der Inspirierte
Bronze 1926
1. Guß von 5
H 23 cm

8 Musikanten
Bronze 1926
1. Guß von 6
H 57 cm

9 Mänaden
Bronze 1934
Exemplar des Künstlers
1. Guß von 5:
Musée d'Art moderne, Paris
2. Guß:
Museum Den Haag, Holland
3. Guß:
Sammlung Bogaerts, Brüssel, Belg.
4. Guß:
Sammlung van Stratten, New York
5. Guß:
Sammlung Watt, Oxon, England
H 75 cm

10 Laokoon
Bronze 1936
1. Guß von 5
H 90 cm

11 Hermaphrodite
Holz Japanlack 1927/28
Einziges Exemplar
H 116 cm

12 Diana
Bronze 1934
2. Guß von 5
1. Guß: Sammlung H. Wiegersma
Deurne, Holland
H 64 cm

13 Sitzende Frau
Bronze 1936
3. Guß von 5
1. Guß: Museum Kröller-Müller
Otterlo, Holland
2. Guß: Privatsammlung Mailand
H 36 cm

14 Kopf eines Mannes
Bronze 1936
1. Guß von 5
In afrikanischem Holz:
Sammlung M. Maaskant, Rotterdam
H 37 cm

15 Dichter mit Vogel
Bronze 1939
1. Guß von 5:
Sammlung H. Wiegersma
Deurne, Holland
H 28 cm

16 Der Komponist
Bronze 1939
1. Guß von 5:
Sammlung M. André Puget
H 45 cm

17 G. Apollinaire
Bronze 1939
Erster Entwurf eines Denkmals
1. Guß von 5
H 54 cm

18 Der gute Samariter
Bronze 1939
1. Guß von 10
H 22 cm

19 Der Andere
Bronze 1939
1. Guß: Sammlung M. Maaskant
Rotterdam, Holland
2. Guß:
Sammlung Dr. Briduchon, Paris
H 56 cm

20 Krieger (A)
Gips 1943
H 114 cm

21 Krieger (B)
Gips 1943
H 114 cm

22 Die Gefangenen
Gips 1943
Fassung in Bronze:
Museum Lyon
H 190 cm

23 Entwurf zu: Die Gefangenen
Terrakotta 1943
1. Guß von 10
H 46 cm

24 Die Liebenden
Bronze 1946
1. Guß von 5
H 50 cm

25 Die Geburt der Formen
Gips 1948
1. Fassung (in Japan) von 3
H 83 cm

26 Der Cellist
Bronze 1948
1. Guß:
Musée d'Art moderne, Paris
2. Guß:
Sammlung M. Modano, Mailand
H 43 cm

27 Der Gitarrespieler
Bronze 1953
2. Guß von 10
1. Guß: Vatikan-Museum
H 36 cm

28 Die alte Frau
Bronze 1949
1. Guß von 10: Museum Boymans
Rotterdam, Holland
2. Guß:
Sammlung M.C., Montreal, Kanada
H 36 cm

29 Elfen
Terrakotta 1950
H 62 cm

30 Demeter
Kupfer poliert 1950
1. Guß von 3
H 155 cm

31 Der kleine Harlekin
Bronze 1952
1. Guß von 10:
Sammlung D. Chevalier, Paris
H 18 cm

32 Die zerstörte Stadt
Bronze 1952
Variante zum Denkmal
in Rotterdam
H 200 cm

33 Träumende
Bronze 1952
5 Güsse
H 36 cm

34 Entwurf eines Denkmals für van Gogh
Bronze 1956
2. Guß von 10
H 85 cm

35 Das Keimen
Bronze 1952
1. Guß von 5
H 100 cm

36 Der zerbrochene Krug
Bronze 1953
2. Guß von 5
1. Guß:
Sammlung John Wentworth
Chicago, USA
H 45 cm

37 Mütterlichkeit
Bronze 1953
1. Guß von 10:
Sammlung Exzellenz M. Garnier
Franz. Botschafter in der Türkei
H 28 cm

38 Das Labyrinth
Terrakotta 1953
5 Güsse in Bronze
H 75 cm

39 Die Dichterin
Bronze 1953
1. Guß von 4 in Japan
2. Guß: Sammlung André Susse
H 165 cm

40 Das Gitter
Bronze 1953
5 Güsse
H 35 cm

41 Der Denker
Gips, patiniert 1956
1. Fassung in Ebenholz:
Sammlung M. J. Palacios
Caracas, Venezuela
H 100 cm

42 Rückkehr des verlorenen Sohnes
Bronze 1955
1. Guß von 3:
Hospital Arnheim, Holland
H 123 cm

43 Menschenwald
Bronze 1955
1. Guß von 5: Museum Straßburg
H 63 cm

44 Der Bote
Bronze 1954
1. Guß von 5:
Sammlung Dr. van der Wal
Amsterdam, Holland
H 58 cm

45 Die drei Schönen
Bronze 1953
1. Guß von 10:
Tomadoco Etten-Leu, Holland
2. Guß:
Sammlung J. Mac Aulay, Kanada
3. Guß:
Musée d'Art moderne, Paris
4. Guß:
Aberdeen-Museum, Schottland
H 78 cm

46 Nackte Sängerin
Bronze 1955
1. Guß von 5
H 35 cm

47 Der große Harlekin
Gips 1956
Einziger Guß in Bronze:
Haarlem, Holland
H 210 cm

48 Mutter und Kind
Bronze 1955
1. Guß von 10
H 28 cm

49 Rückkehr des verlorenen Sohnes
Bronze 1956
1. Guß von 3:
National Gallery Ottawa, Kanada
H 84 cm

50 Vincent van Gogh zeichnend
Bronze 1956
2. Guß von 10
H 43 cm

51 Vincent van Gogh, Felder durchschreitend
Bronze 1956
1. Guß von 5
H 70 cm

52 Porträt Vincent van Gogh
Bronze 1956
1. Guß von 10:
Wasme, Borinage, Belgien
2. Guß:
Sammlung M. M. Naessens, Brüssel
H 42 cm

53 Violoncello
Bronze 1956
1. Fassung in Ebenholz: Japan
2. Guß in Bronze:
Sammlung G., Mailand
H 150 cm

54 Der Dichter
Bronze 1956
3. Guß von 5
1. Guß:
Sammlung Billy Rose, USA
2. Guß: M. Jahn, Mac Aulay
Winnipeg, Kanada
H 200 cm

55 Mutterliebe
Bronze 1957
1. Guß von 10
H 33 cm

56 Die zwei Brüder van Gogh
Bronze 1957
1. Guß von 10: Sammlung G.
Chicago, USA
2. Guß: Sammlung B. J., USA
H 21 cm

57 Orpheus
Bronze 1949
Im Besitz der Stadt Marl
H 325 cm

58 Der Einzelgänger
Bronze 1958
5 Güsse in Bronze
H 43 cm

59 Zwei Torsen, verliebt
Ebenholz 1958
5 Güsse in Bronze

60 Mutter und Sohn
Stein 1958
Einziges Exemplar
H 45 cm

61 Der Schrecken
Bronze 1958
Besitz: Graphisches Kabinett Weber, Düsseldorf
H 52 cm

62 Sich Anlehnende
Bronze 1959
H 40 cm

63 Gengi
Terrakotta 1959
Einziges Exemplar
H 68 cm

64 Ariadne
Bronze 1959
2. Guß von 10
1. Guß: Sammlung Frau Sartin Paris
H 30 cm

65 Der Redner
Bronze 1959
10 Güsse
H 37 cm

66 Die kleine Blume
Bronze 1959
10 Güsse
H 30 cm

67 Intimität oder Narziss
Wallraf-Richartz-Museum Köln
Ebenholz 1954
H 60 cm

68 Frau mit Fächer
Bronze
1. Guß von 5
H 86 cm

69 Mutterschaft
Bronze 1952
1. Guß von 10
H 22 cm

70 Astarte
Einziges Exemplar 1959
H 41 cm

71 Entwurf eines Denkmals für eine bombardierte Stadt
Terrakotta 1959
5 Güsse in Bronze
H 92 cm

25 Gouachen

25 Zeichnungen

Kopf eines Mannes, Stein 1914

Weibliche Formen, Lava 1918

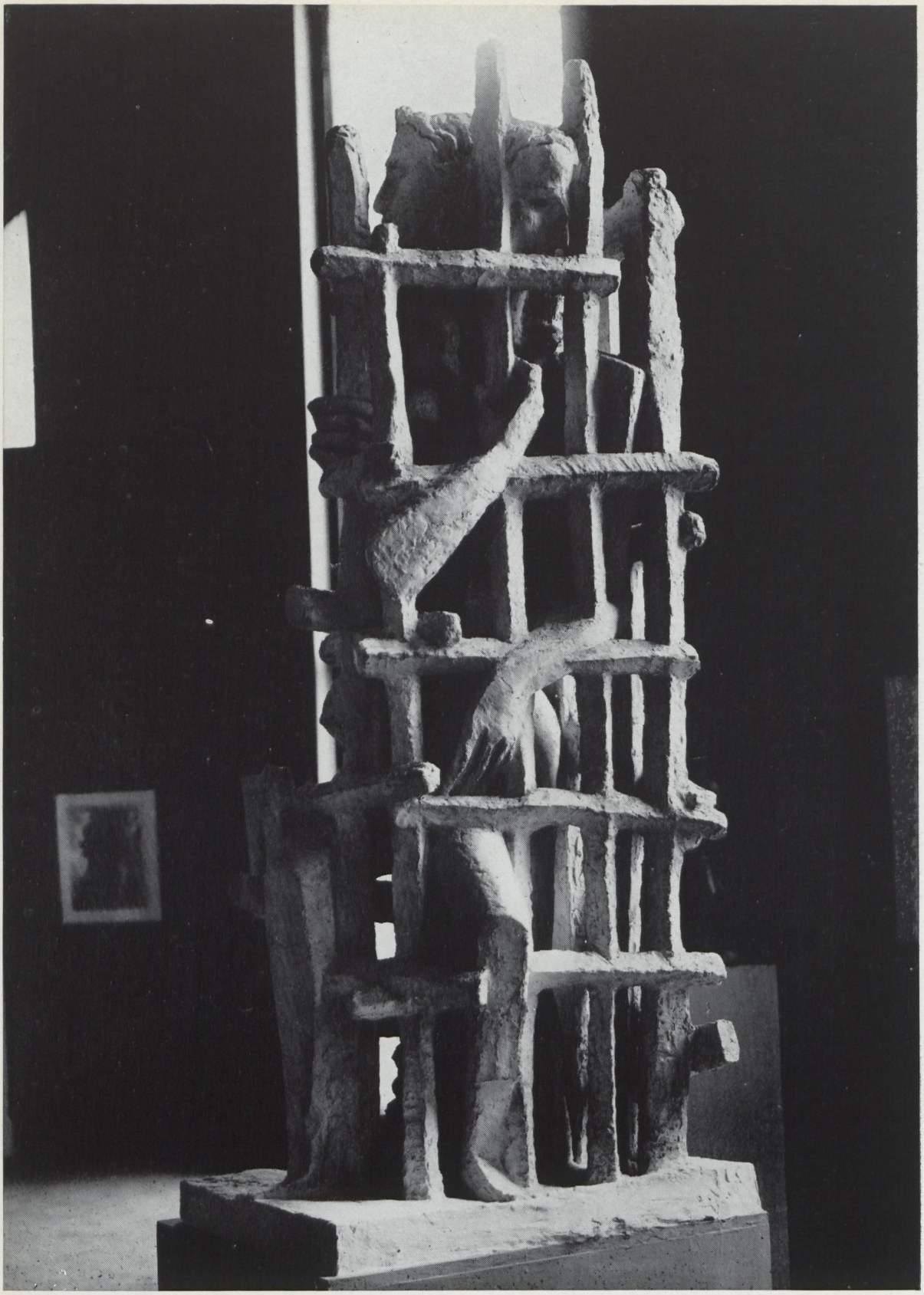
Frau mit Fächer, Stein 1914

Stehende Frau, Bronze 1920

Musikanten, Bronze 1926

Laokoon, Bronze 1936

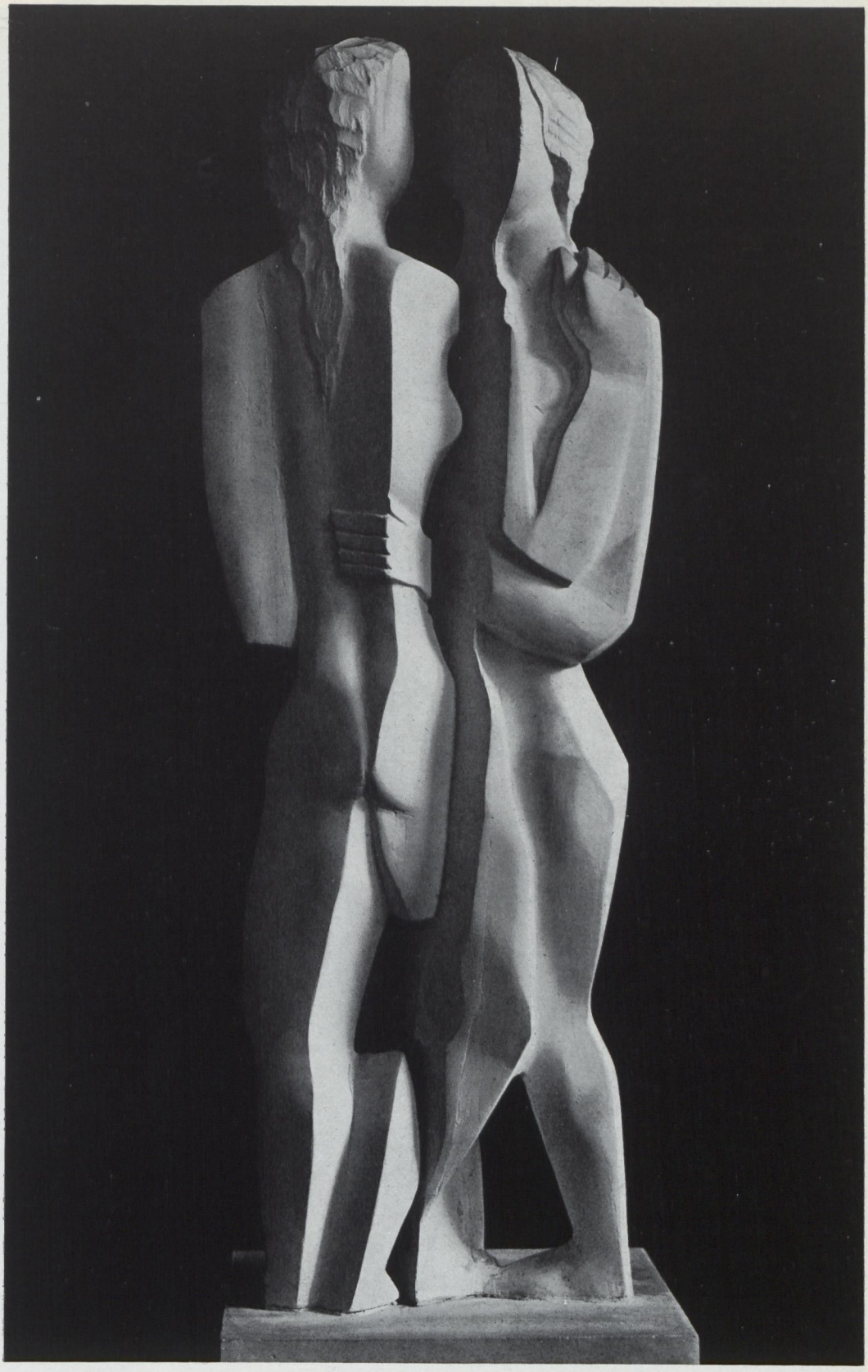
Mänaden, Bronze 1934



Die Gefangenen, Gips 1943

Der Cellist, Bronze 1948

Krieger, Gips 1943



Intimität oder Narziss, Gips für Bronze 1949
Ebenholzfassung im Besitz des Wallraf-Richartz-Museums, Köln

Das Keimen, Bronze 1952

Der kleine Harlekin, Gips für Bronze 1952

Das Labyrinth, Terrakotta 1953

Der Gitarrespieler, Bronze 1953

Die zerstörte Stadt, Bronze (Denkmal in Rotterdam) 1953

Die drei Schönen, Bronze 1953

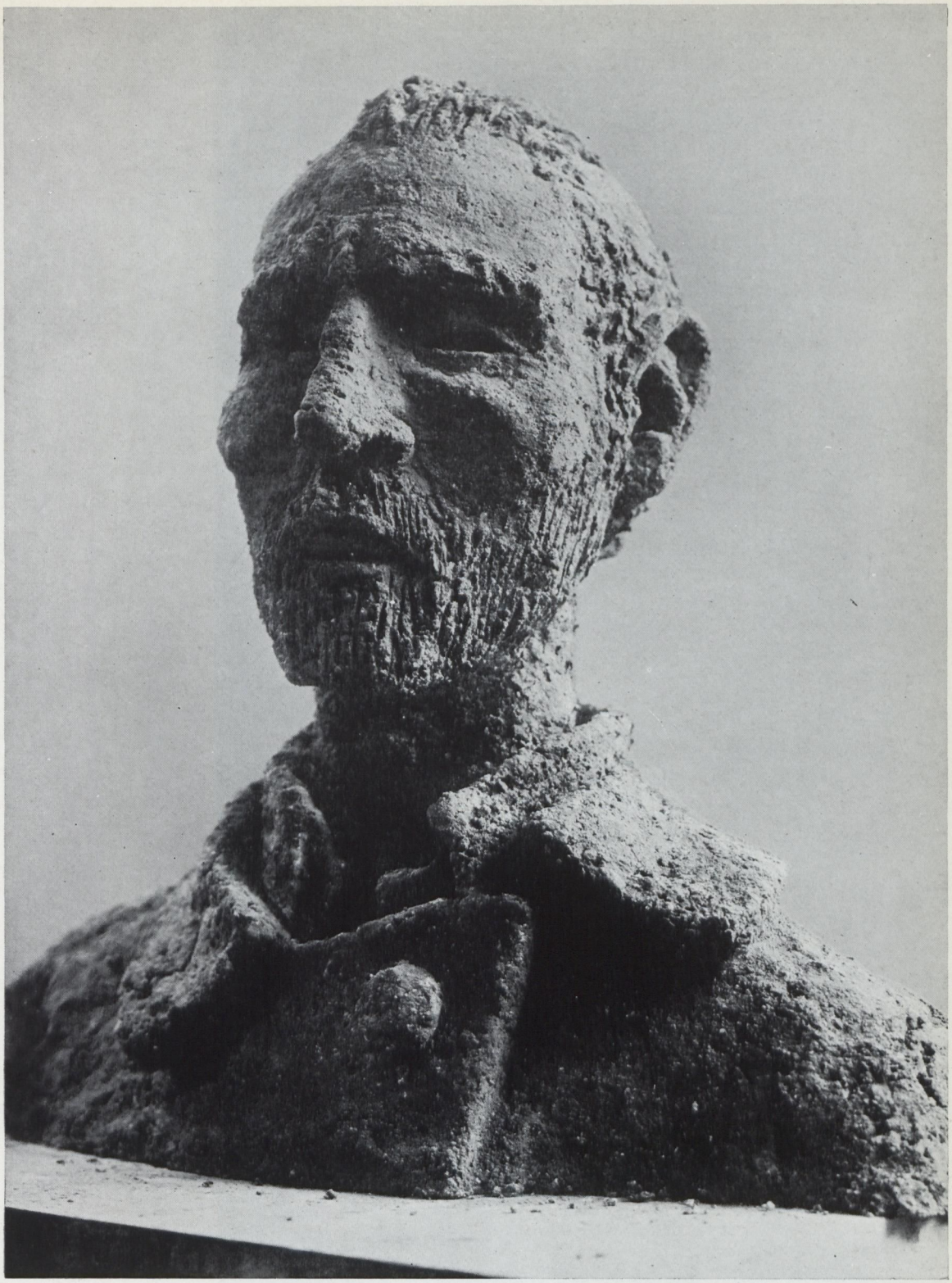
Menschenwald, Bronze 1955

Der Zentaur, Bronze 1954

Rückkehr des verlorenen Sohnes, Bronze 1955

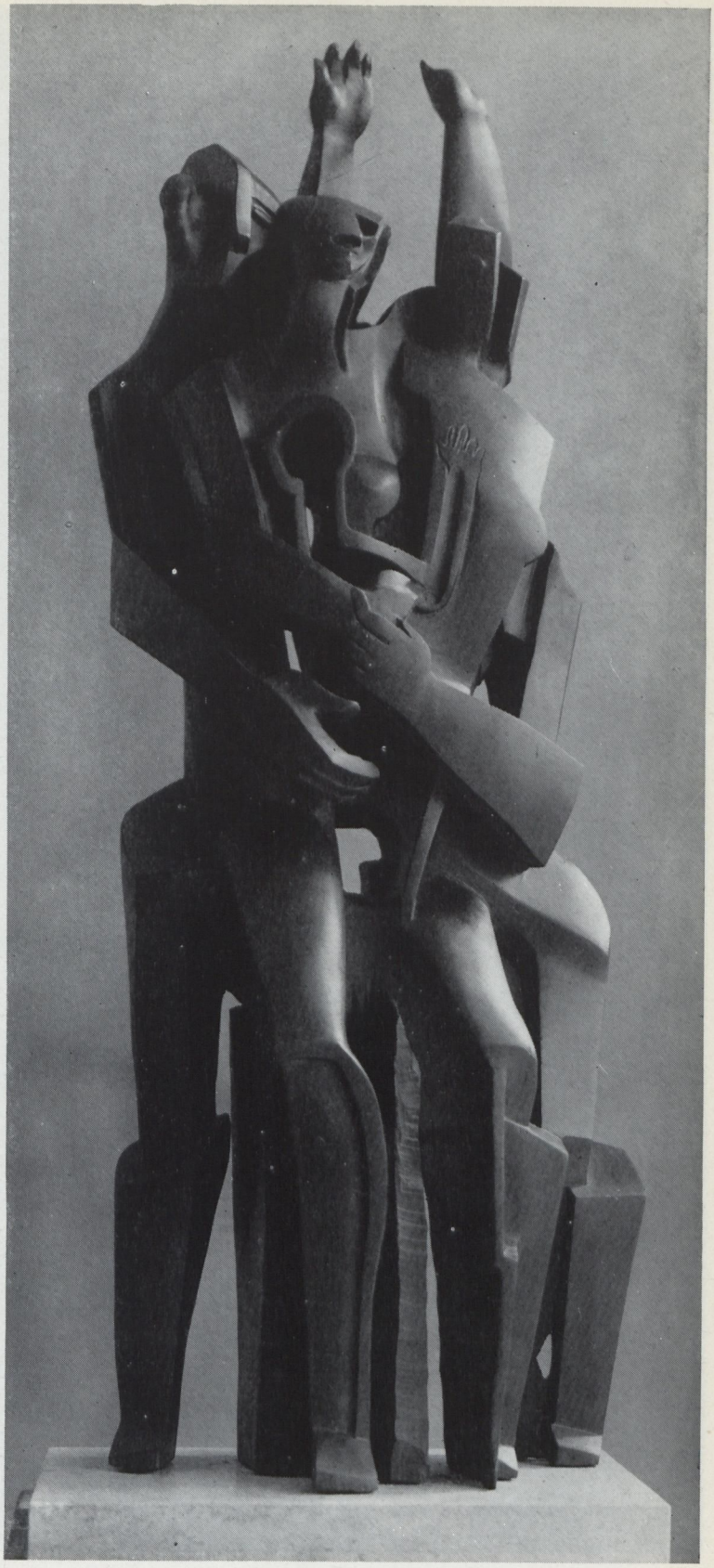
Der große Harlekin, Gips für Bronze, 1956

Vincent van Gogh zeichnend, Bronze 1956



Porträt Vincent van Gogh, Bronze 1956

Der Denker, Gips patiniert 1956



Rückkehr des verlorenen Sohnes, Bronze 1956

Der Dichter, Bronze 1956

Gengi, Terrakotta, 1959

Der Schrecken, Gips für Bronze 1958

BIOGRAPHIE

1890 Ossip Zadkine, geboren am 14. Juli in Smolensk (Rußland). Mütterlicherseits schottischen Ursprungs. Vorfahren Schiffsbauer

1906 Schulzeit in Nordengland. Modellierunterricht in einer Kunstschule

1907 Heimliche Flucht nach London. Gehilfe in Bildhauerateliers

1908 Rückkehr nach Smolensk. Mit Erlaubnis des Vaters Studium der Bildhauerei in London

1909 Übersiedlung nach Paris. Besuch der Ecole des Beaux Arts

1911 Beginn der selbständigen Arbeit. Atelier Rue Rousselet Nr. 35 bis 1928

1914 Zadkine tritt ins französische Heer ein

1918 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit

1919 Erste Ausstellungen im »Centaure«, Brüssel und in der Rue La Boëtie, Paris

1926 Gesamtausstellung mit 70 Skulpturen in der Galerie Barbazanger, Paris

1927 Kollektivausstellung im »Centaure«, Brüssel und in London

1928 Atelier Rue d'Assas Nr. 100, das Zadkine seither innehat

1940 Flucht vor der deutschen Besatzung nach Nordamerika. Arbeit in New York

1945 Rückkehr aus den USA nach Paris

1946–1953 Professur für Bildhauerei an der Akademie de la Grande Chaumière, Paris

1950 Großer Preis der Biennale von Venedig

1950 Schaffung des Denkmals »Die zerstörte Stadt« für Rotterdam in Erinnerung an das Bombardement von 1940

1958 Enthüllung der Büste von van Gogh in Wasmes in der Borinage, Belgien

BÜCHER ÜBER OSSIP ZADKINE

1921 Maurice Raynal, Ossip Zadkine. Valori Plastici, Rom

1928 Pierre Humbourg, Zadkine, Sammlung Les sculpteurs français nouveaux. Nouvelle Revue française, Paris

1929 André de Ridder, Zadkine. Editions des chroniques du jour, Paris

1939 Paul Haesaerts, Ossip Zadkine. La sculpture ailée. Editions De Spieghel en Kompas, Amsterdam/Antwerpen

1949 Denys Chevalier, Zadkine. Guy le Prat, Paris

1954 A. M. Hammacher, Zadkine. Allert de Lange, Amsterdam und Kiepenheuer und Witsch, Köln/Berlin

1956 G. L. Marchal, Avec Zadkine. Editions Caractères, Paris

1958 Raymond Cogniat, Zadkine. Editions Hautefeuille (Caractères), Paris

BÜCHER VON OSSIP ZADKINE

Reise in Griechenland. Geschrieben 1933, erschienen 1955

Wie ich Bildhauer wurde, 1951

AUSSTELLUNGEN

In Museen

Museum für Moderne Kunst, Paris
Musée des Beaux-Arts, Lyon
Museum Grenoble
Museum Riatton, Arles
Museum für Moderne Kunst, New York
Museum Philadelphia, USA
Museum Pensylvania, USA
Museum Tokio, Japan
Museum Buenos Aires, Argentinien
Museum Sao Paulo, Brasilien
Tate Gallery, London
Museum Aberdeen, Schottland
Museum Glasgow, Schottland
Städtisches Museum, Amsterdam
Museum Boymans, Rotterdam
Museum Arnheim, Holland
Museum Winnipeg, Kanada
Museum Eindhoven, Holland
National-Galerie, Ottawa, Kanada

Sonderausstellungen

1920 Amsterdam
1922 Paris
1928 Brüssel
1931 Art Club, Chicago (Skulpturen)
1931 Philadelphia, USA
1933 Chicago, USA
1934 Brüssel, Palais Des Beaux-Arts
1936 Art Club, Chicago (Gouachen)
1937 Galerie Brummer, New York
1937 Petit Palais, Paris
1938–
1941 London, Brüssel, Rotterdam, Tokio, New York
1942 Bignou Gallery, New York
1943 Curt Valentin, New York
1956 Wanderausstellung der National Gallery Ottawa, Kanada, für Museen in Kanada und USA
1958 Ausstellung von Bildhauerentwürfen, Duisburg
1958 »50 Jahre moderne Kunst«, Brüssel (Weltausstellung)
1960 Köln, Bochum, Mannheim

Angaben nach: Raymond Cogniat, Zadkine Paris 1958; A. M. Hammacher, Zadkine, Amsterdam 1954 und vom Künstler selbst

EMPFEHLUNGEN:

Pufs

EINRICHTUNGSHAUS PESCH · KÖLN · KAISER-WILHELM-RING 22

SPARKASSE DER STADT KÖLN

Seit 1826

Hauptstelle: Habsburgerring 2-12 · Zweigstellen in allen Stadtteilen

KUNSTGEWERBE RAUMGESTALTUNG

HAUS **TÜLLMANN**
KUNST IM HANDWERK
KÖLN KOMÖDIENSTR. 28-30
RUF 211778

IN FRAGEN DER RAUMGESTALTUNG BERÄT SIE HERR TÜLLMANN PERSÖNLICH

PANTHEON Internationale Zeitschrift für Kunst

Erscheint nach fünfzehnjähriger Unterbrechung ab Januar 1960 im 18. Jahrgang. Die Thematik der Zeitschrift umfaßt die Gebiete Malerei, Skulptur, Graphik und Kunstgewerbe von der Frühzeit bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein Nachrichtenteil informiert über wichtige Ausstellungen, kunstwissenschaftliche Ereignisse, Auktionen, Neuerscheinungen usw.

Jährlich 6 Hefte 54,– DM zuzüglich Porto.

DIE KUNST UND DAS SCHÖNE HEIM

Monatsschrift für Malerei, Plastik, Graphik, Architektur und Wohnkultur für alle Kunstfreunde und Liebhaber einer gepflegten, neuzeitlichen Häuslichkeit.

Vierteljährlich (3 Hefte) 11,40 DM zuzüglich Porto.

Kostenlose Probehefte erhalten Sie auf Wunsch vom

VERLAG F. BRUCKMANN, MÜNCHEN 20, Abholfach

KUNSTHAUS AM MUSEUM

CAROLA VAN HAM

KÖLN
DRUSUSGASSE 1-5
RUF 23 81 37
(Am Wallraf-Richartz-Museum)

ANTIQUITÄTEN
MOBILIAR
GEMÄLDE
ORIENTTEPPICHE
VERSTEIGERUNGEN

BÜCHERSTUBE AM DOM
jetzt AM NEUMARKT

HANNS MEYER & CO
Buchhandlung Antiquariat Graphisches Kabinett
In- und ausländische
Kunstbücher in großer Auswahl

KÖLN
Neumarkt 2 Schwerthof - Zeppelinstraße 2
Telefon 21 14 91 21 11 47

Wir bitten um
zwanglosen Besuch unseres reichhaltigen Lagers

GALERIE ÄNNE ABELS

KÖLN WALLRAFPLATZ 3 TELEFON 215564

KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS

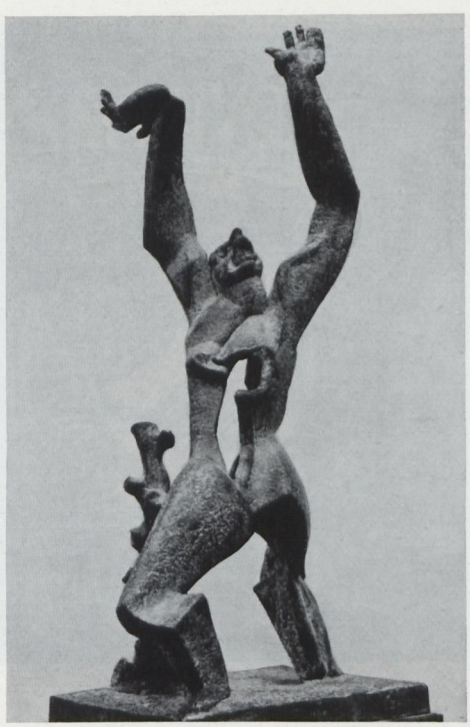
PLASTIKEN VON OTTO HERBERT HAJEK

50 Jahre moderne Kunst

336 Seiten mit 32 Farbtafeln und 305 einfarbigen Abbildungen in Tiefdruck. Leinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag
DM 19,50

Dank der hier vertretenen Museumsstücke aus Moskau und aus sonst unzugänglichen Sammlungen zieht diese Publikation einen breiten und in der Auslese der Abbildungen erstaunlich neuartigen Querschnitt durch die Kunst unseres Jahrhunderts.
(Münchner Merkur)

Sowohl die Kurzbiographien als auch die Abbildungen verraten Planung und Leidenschaft.
(Süddeutsche Zeitung, München)



Verlag M. DuMont Schauberg · Köln

GALERIE VAN DE LOO

MÜNCHEN MAXIMILIANSTRASSE 25

ESSEN HANS-LUTHER-STRASSE 17

PROVINZIAL

VERSICHERUNGSANSTALTEN

DER RHEINPROVINZ

REPRÄSENTANT

FRANZ OSTER

KÖLN

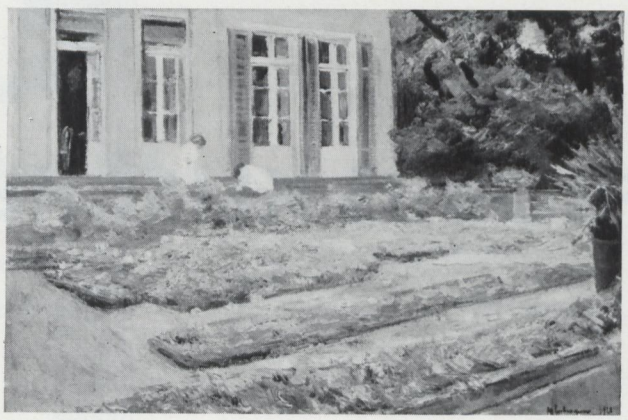
HANSARING 17

TELEFON 53 81 58-59

Abels

KÖLN · STADTWALDGÜRTEL 32

KATALOG
AUF
WUNSCH



Liebermann

GALERIE SPRINGER BERLIN

ARMITAGE
ARP
BUTLER
JENDRITZKO
LAURENS
UHLMANN

AUSSTELLUNGEN KURFÜRSTENDAMM 16 914900

FRÖBUS KLISCHEES

Köln · Moltkestr. 123-127

FORM & FARBE

Köln

Hahnenstraße 11

Fernruf 21 83 06

Möbel

Teppiche

Stoffe

Lampen

Glas

Geschirr

Bestecke

Kunsthandwerk

Jacques Lipchitz
»Raub der Europa«
Bronze, 1938, Höhe 78 cm

GALERIE
WILHELM GROSSHENNIG

DÜSSELDORF KASERNENSTRASSE 13¹

galerie

christoph czwiklitzer

köln hohenzollernring 54

bedeutende werke

französischer

und deutscher meister

des 20. jahrhunderts

Vica

INNENEINRICHTUNG

JETZT

KÖLN DOMKLOSTER 1

galerie hella nebelung

im DÜSSELDORF
RATINGER TOR 2
RUF 19853

KUNST DER GEGENWART

Arbeiten von

Appel Baumeister Bott
Cimiotti Hartung
Hündeberg Kemeny Lanscoy
Meier-Denninghoff Poliakoff
Riopelle

GREVEN & BECHTOLD

KÖLN

WEYERSTRASSE 19

TELEFON 233333

FARBDRUCKE

ZEITSCHRIFTEN

KATALOGE

VERLAGSWERKE

KUNSTHAUS LEMPERTZ

KÖLN NEUMARKT 3 TELEFON 21 62 51

459. LEMPERTZ-AUKTION
ALTE KUNST 4. BIS 7. MAI 1960

460. LEMPERTZ-AUKTION
MODERNE KUNST 28. MAI 1960

Kataloge zu den Auktionen 459 und 460
mit zahlreichen Abbildungen durch unser Sekretariat

Galerie

düsseldorf
bismarckstraße 88
telefon 12763 u. 18040

buchheister cimiotti girona grochowiak
sackenheim spindel wagemaker werdehausen
märz: borgrave breuil caniaris guth hanich miotte

GALERIE JACQUES DUBOURG

126, Boulevard Haussmann Paris VIII°

TABLEAUX DE PREMIER ORDRE

des XIX° et XX° Siècles et de l'Ecole Contemporaine

Oeuvres de: Nicolas de Staël, Bram Van Velde, Lanskoy, Riopelle

Calliyannis, Maussion, Miotte, Patrice, etc.

frankfurt/main taunusanlage 21
(am opernplatz)

Galerie Daniel Cordier

exklusive vertretung von

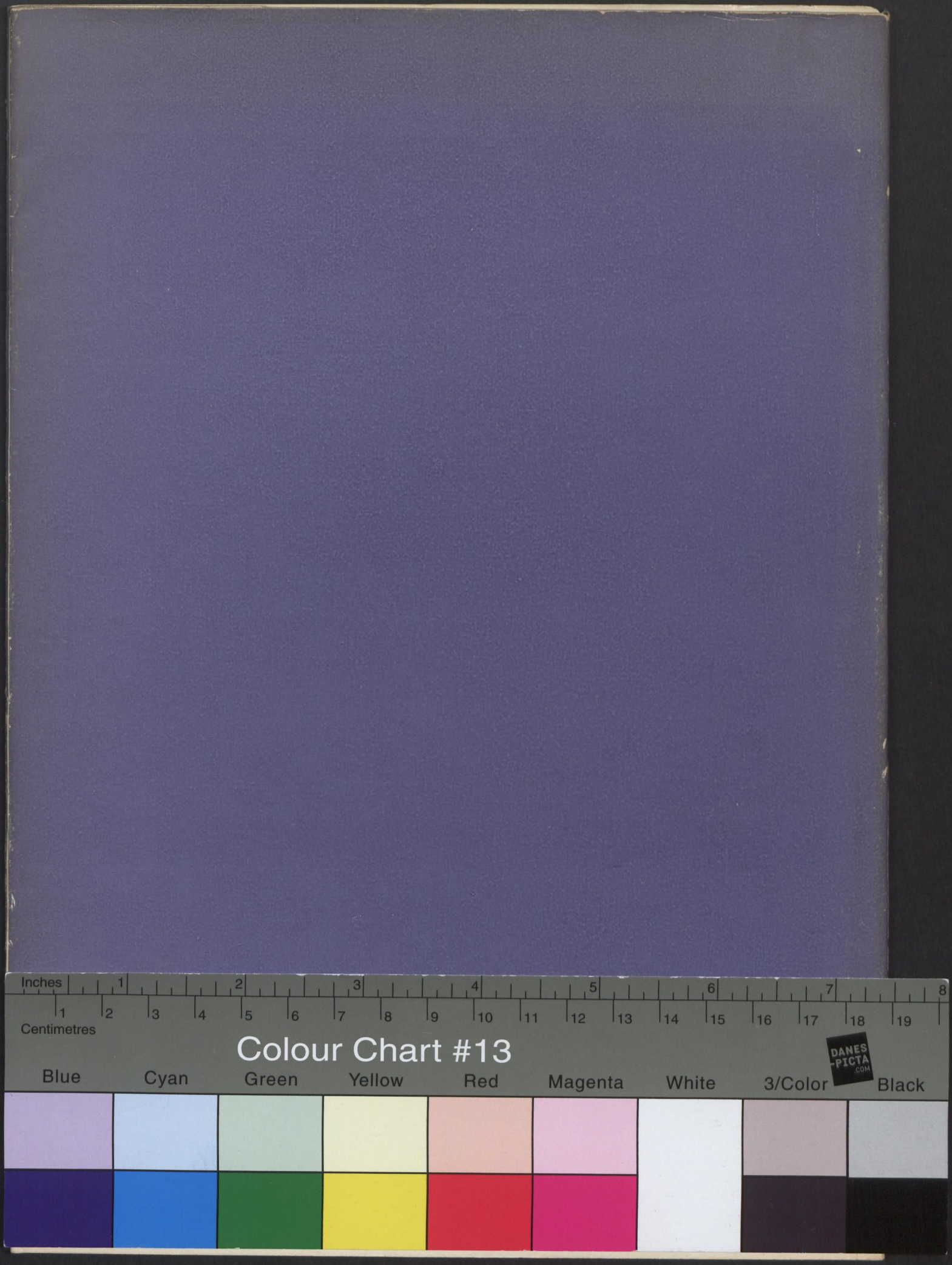
dubuffet caillaud
dado
fahlström
matta k. o. götz
millarès
michaux d'orgeix
requichot
schultze
nevelson viseux

werke von

bogart buchheister
chadwick deyrolle
cl. georges kalinowski
mathieu ursula bluhm u. a.

Herausgeber: Kölnischer Kunstverein
Gesamtbearbeitung: Toni Feldenkirchen

Jüdisches Museum Berlin
00058763


Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Colour Chart #13
DANES PICTA .COM
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black